



Jugendfeuerwehr unterstützt NABU



In Bremen hatten die Osterferien gerade begonnen, doch für die Jugendlichen der Jugendfeuerwehr Bremen-Blumenthal gab es viel zu tun. Während andere in den Osterurlaub flogen, kümmerten sich die jungen Brandschützer um den Naturschutz.

In den letzten Jahren wurde mit Hilfe der Jugendfeuerwehr Bremen-Blumenthal im Bereich der Straße „Am Steending“ ein mobiler Amphibienschutzzaun aufgestellt. Dieser Schutzzaun hat 2.300 Euro gekostet. Zum Frühlingsanfang ist die Krötenwan-

derung wieder losgegangen und es wurde wieder die tatkräftige Unterstützung der Jugendfeuerwehr vom Naturschutzbund-Deutschland e.V. angefordert. Auf einer Länge von 200 m wurden vier jeweils 50 m lange Kunststoffplanen ausgerollt und aufgebaut. Dieser Zaun wurde mit Erdhaken verankert und stabilisiert. Der Amphibienschutzzaun wurde vom NABU eingelagert und jetzt mit der tatkräftigen Unterstützung der Jugendfeuerwehr wieder in Stellung gebracht.

Bis Juli soll der Zaun die Kröten während ihrer Wanderschaft schützen und dann mit Hilfe der Jugendlichen wieder abgebaut werden. Im Bereich der Straße „Am Steending“ sind sehr viele kleine Teiche, die Blumenthaler Aue fließt hier entlang und auf dem Golfplatz in der Nähe wurden auch kleine Teiche angelegt. Dadurch leben über 600 Kröten ohne Jungtiere in diesem Bereich. Den Jugendlichen war es wichtig, hier einen Beitrag zum Schutz der Tiere zu leisten.

Mirko Pillatzki

Beschaffung für Hochwasserschutz

Die Feuerwehr Bremen hat einen Feuerwehrehänger-Hochwasserschutz (FwA-Hochwasserschutz) beschafft, der mit zehn Modulen des mobilen NOAQ-Hochwasserschutzsystems beladen ist. Das Schutzsystem ist ein neues Konzept für den schnellen Überschwemmungsschutz. Mehrere Schläuche aus armiertem Kunststoff werden mit Luft gefüllt und zu einem zusam-

menhängenden „Schlauchwall“ miteinander verbunden. Ein herkömmlicher Wall aus den im Hochwasserschutz weit verbreiteten Sandsäcken widersteht dem Hochwasser durch das Gewicht des Sandes. Das NOAQ-Hochwasserschutzsystem nutzt dagegen das Eigengewicht des Überschwemmungswassers. Jedes Schlauchmodul hat auf der dem Wasser zugewandten Seite eine Matte, die durch den steigenden Wasserdruck immer fester an den Untergrund gepresst wird und das System sicher am Boden verankert. Der FwA-Hochwasserschutz wird nach Abschluss der Ausbildung der Einsatzkräfte in Kürze bei der Freiwilligen Feuerwehr Bremen-Vegesack in Dienst gestellt.

Weitere Information unter www.noaq.com/dokument/presentationsblad-de.pdf

Michael Richartz



Fotos: Feuerwehr Bremen

Technische Daten NOAQ-Schlauchwall TW75

Wall-Höhe	75 cm
Wall-Breite	ca. 2.4 m
Schlauch-Längen	10 x 10 m
Schlauch-Gewicht	50 kg
Wall-Länge	100m
Wall-Gewicht	5 kg/m

Universelles Löschfahrzeug



Seit dem Jahre 1986 setzt die Feuerwehr Bremen auf den Einsatz von Hilfeleistungslöschfahrzeugen. Diese können nahezu bei allen denkbaren Einsatzsituationen zum Einsatz kommen und mit ihrer umfangreichen Beladung den größten Teil des alltäglichen Einsatzspektrums bewältigen. Als Grundlage für das Nachfolgemodell der abgängigen LF 16/12 galt für die Bremer Beschaffungsgruppe zunächst die Anlehnung an ein HLF 20/16.

Nach umfangreichen Planungen entschieden sich Abteilung Technik und der Einsatzdienst für ein Mercedes-Benz-Fahrgestell mit Straßenantrieb und einem Radstand von 3.620 mm. Die Begründung des kurzen Radstandes liegt im Fahrvorteil beim engen Anfahrbereich in der historischen Altstadt mit der hohen Brandbelastung. Die kompakten Abmessungen des HLF ergeben mit dem vollautomatischen Allison-Getriebe und dem durchzugstarken 290 PS Motor ein leicht handhabbares Universallöschfahrzeug.

Für das Beschaffungsgremium war auch die Zielvorgabe, für ein minimiertes Personal (Löschstaffel) ein Optimum an Geräte- und Raum für ein breites Einsatzspektrum zu erhalten. Der Hersteller Ziegler bot dafür mit seinem Gerätekoffer aus dem Aluminium-Panel-System (ALPAS) gefertigt und seinen Tiefzügen hinter der Hinterachse ein



Warnung: Die Seiten- und Heckbeklebung mit reflektierender Folie sorgt für mehr Sicherheit.

optimales Konzept. Das Alu-Panel ist als flache mehrzellige geschlossene Schale gefertigt und so extrem verwindungssteif und stabil, dass es sich auch bei mehrfacher Extrembelastung nicht verändert. Mit der Eloxialbeschichtung von 20µ ist dieser ALPAS Fahrzeugaufbau außerordentlich korrosionsbeständig sowie abriebfest. Patentierte ist das Verriegelungssystem AZ-Lock für die Geräteraumverschlüsse, die keinerlei Wetter- und Umwelteinflüsse ausgesetzt sind. Eine Verschlussleiste mit durchgehender Griffstange verriegelt im Inneren des Gerätekoffers und nicht äußerlich. Für die Beladeteile wurden ausschließlich Alu-Container bzw. die Fire-Box an Stelle von Kunststoff-Containern verbaut.

Im G1 haben die Geräte für die technische Hilfeleistung zusammen mit dem Rettungszylinder auf einer Gerätewand ihren Platz. Der G 2 nimmt die Beleuchtungs-

gruppe auf und bietet noch Platz für Rettungs- und Motorsäge mit Zubehör im Container, sowie den Feuerwehrsauger Nilfisk-Alto und das Zubehör für den Wassersauger im Container. Der 13 kVA-Stromerzeuger ist ausziehbar und drehbar und mit Abgasverrohrung und einem Kanisterbetankungsgerät versehen.

Raumsparend sind in G 5 die druckseitigen Armaturen auf einer Gerätewand positioniert. Ebenfalls auf einer Gerätewand befinden sich in G 4 die Zumscheinrichtung, Fognail Attacke und Fognail Weitwinkel sowie eine Fire-Box mit Sperrwerkzeug und Akku-Schrauber. Darüber lagern in einer Fire-Box ein Trennschleifer mit Zubehör. In G 6 ist eine Hygienewand eingebaut, bestückt mit Druckluft, Wasseranschluss, Seifen- und Handtuchspender und Waschbürste. Ungewöhnlich ist die Anbringung der Schnellangriffshaspel mit Elektro-Antrieb und Rollenfenster und einem 30-m-Hochdruckschlauch.

Die Forderung der BF Bremen für eine sichere Bediensicherheit im Bereich der Heckpumpe wurde von Ziegler erfüllt. Das Bedienfeld nach Bremer Vorgabe wurde problemlos in Anlehnung an das bestehende schwenkbare Ziegler Bedien- und Kontrolltafel installiert. Als Pumpeneinheit kommt die Ziegler F'N 10-2000-1-H mit automatischer Nebenantriebs-Schaltung zum Einsatz. Ein abnehmbarer Monitor HR 567 AWG mit Mehrzweckdüse MZ 300, Durchflussmenge 3.000-l-min, ist auf dem Dach mit Bedientafel montiert. Die Wasserwurfweite erreicht ca. 75 m. Das Schamrohr zum Werfer liefert eine Wurfweite von 60 m. Der pneumatisch ausfahrbare Lichtmast mit seinen 2 x 1.000 Watt Scheinwerfern ist in der Vorderwand montiert. Der Lichtmast und der 13 kVA-Generator lassen sich vom Pumpenbedienstand bedienen. Die Heckabsicherung wird mit einem Tri-Blitz gewährleistet. An Stelle von Rundumkennleuchten sind in der Seitenblende umlaufende Integro-Blitzleuchten eingebaut. Die Seitenverklebung mit reflektierender Folie bildet ebenfalls einen Sicherheitsfaktor.

Erstmalig kommt bei diesen Fahrzeugen auch das mobile Einsatzinformationssystem E.I.S. auf Tablet PC's zum Einsatz. Viele einsatzrelevante Informationen wie Einsatzpläne, Einsatzhinweise, etc. stehen dem Einsatzleiter in großem Umfang und schnell abrufbar auf den Tablet-PC's zur Verfügung. Im Mannschaftsraum sind entgegen der Fahrtrichtung zwei PA-Halterungen eingebaut.

Insgesamt sind die drei Fahrzeuge als eine gelungene Konzeption mit entsprechender innovativer Technik für die Brandschutz- und Hilfeleistungsdienste der BF der Hansestadt Bremen anzusehen. Zwei weitere Fahrzeuge werden im Jahre 2010 ausgeliefert.

Dietmar Reck

Fahrgestell	Mercedes Benz 1529F
Motorleistung	210 kW/289 PS
L(mit Haspel)/B	8.250 /2.500 mm
Radstand	3.620 mm
Zul. Gesamtgew.	15.000 kg
Einsatzgewicht	11.700 kg
Feuerlöschpumpe	2.000 l/min
Wassertank	1.600 l
Monitor	HR 567 AWG
Aufbau	Ziegler

IMPRESSUM

Offizielles Mitteilungsblatt
des Landesfeuerwehrverbandes Bremen
und seiner angeschlossenen Organisationen

Landsredaktion:
Uwe Jenke, LFV Bremen
Martinistr. 30, 28195 Bremen
E-Mail uwe.jenke@t-online.de
Tel. 0421 17983 49

Herausgeber:
HUSS-MEDIEN GmbH

Redaktionsanschrift:
FEUERWEHR
10400 Berlin
Tel. 030 42151-379, Fax 030 42151-234
E-Mail feuerwehr.redaktion@hussberlin.de

Layout:
HUSS-MEDIEN GmbH und LFVB

Die Mitgliederinformationen erscheinen
monatlich als Beilage zur FEUERWEHR.

Für unverlangt an die Redaktion FEUERWEHR
eingesandte Manuskripte und Einsendungen über-
nehmen der Verlag und die Redaktion keine
Haftung. Ein Anspruch auf Ausfallhonorar und
dergleichen besteht nicht.